

+H
 corpus: ReF.MLU
 language-area: schwäbisch
 language-region: westoberdeutsch
 language-type: oberdeutsch
 genre: P
 medium: Handschrift
 time: 15,1
 reference: Hs.: Blatt (r/v), Kolumne (a/b), Zeile
 corpus-sigle: F115, II-Bc-P1,H
 text: Die Fuchsfälle
 text-author: Jos von Pfullendorf
 text-type: KT (Kirchlich-Theologisches Schrifttum; theolog. lehrgedicht)
 assignment_quality: -
 hoffmann_wetter_nr: -
 library: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek
 library-shelfmark: Donaueschingen 423
 date: 1427
 place: -
 text-place: -
 printer: -
 edition: -
 size: -
 language: fnhd
 literature: -
 notes-transcription: • Autograph; • unterschiedliche Markierungen über den Vokalen u,o,a und e, stellenweise auch über dem v und dem w; • wellenähnliche Markierung wird mit ^ umgesetzt; • senkrechter Strich oder Haken wird mit * umgesetzt; • hochgestellte Buchstaben werden mit und dem geweiligen Buchstaben umgesetzt.; • Handelt es sich um ein geschriebenes v anstelle eines u wird an vielen tellen auch über dem v ein senkrechter Strich vorgenommen.; • sämtliche Majuskeln sind in roter Farbe markiert.; • Die als Überschriften gekennzeichneten Teile des Vaters und Beatrix' wurden in roter Farbe und großer, druckähnlicher Schrift geschrieben und oft zusätzlich verzieht.; • Häufiges Vorkommen sehr eng beieinanderstehender Buchstaben wie bsw. \$\$ und z, in einigen Fällen aufgrund des Erscheinungsbildes als ß umgesetzt, in anderen als \$\$z.; • an den jeweiligen Innenrändern befinden sich Zeilenzählungen, die im Fließtext nicht weiter beachtet und auch nicht übernommen wurden.; • durchgestrichene Worte wurden, sofern sie aufgrund kompletter Schwärzung nicht mehr zu erkennen sind, nicht übernommen oder markiert, sondern ausgelassen.; • Text- und Transkriptionsbeginn ab Seite 20r.; • Häufig vermutlich nachträglich eingefügte einzelne Worte, welche mit einem Verweiszeichen über die jeweilige Zeile geschrieben wurden, wurden jeweils in der K-Klammer angegeben.; • in roter Farbe unterstrichene Passagen oder einzelne Worte wurden jeweils in der k-Klammer angegeben. Im Falle mehrerer Worte entweder mit der jeweils rückwirkend angegebenen Zahl unterstrichener Wörter oder unter Angabe des Beginns, wenn dieser die einzige unterstrichene Majuskel betraf.
 abbr_ddd: PfuFu
 extent: FnhdC: -; compl: 020r,01 - 041r,12
 extent-size: FnhdC: -; compl: -
 @H

F115-020r,01 Beatrix· Beatrix· fr̄aget· Lieber vatter fyð dem maul vnd mich min priorin vnd min schwōf-
 tran gehaiffen vnd da mich er
 F115-020r,02 wellet haben das ich dich fragen föll vnd dū mir willt antwūrten· So bedingen ich das du vnd
 menglich der dis Būch lifet oder hört. min ainnal
 F115-020r,03 tikait vnd minnē vnbeschnitteñe wort in kainem ar
 F115-020r,04 gem vffenemend· ob ich me fr̄agen würde denne mir getzimpt oder minder dem dartzū gehört od^s
 nutzlich wār. od^s ob miñr wort. alfo gemessen nit wāren als fy denn billich fin föllten· de vatt^s antwurt Lieb^sn tocht^s das
 fige mir ôch gedinget wan ich bin ôh ainnaltig^s wan du mich hāft. So wol ich ôch nit denn ainnaltiklich antwūrten ône
 klūgn wort wie mich denn bedunkt. vff der Rechtbūch vnd der lerer ge
 F115-020r,05 schriff. ainnaltigen lūten allerbegriffenlichoft fin vnd begeren ôch von allen den die diffz Būch
 lefent. wā fy v^stande das min^s wort zūvil od^s ze lützel fingen od^s anders lutend oder hellend denne gerechtw^s warhait inne
 haltet. oder gen miltmütiger hörung glympflich fige das fy daz mit der v̄yghel. Befchaidenlich wārhait. ab v̄yling vnd
 ebend. oder dartzū die wārhait lötent vnd māffend das es bý gerecht^s wārhait wolbestān müge· Nun heb an hebñ tocht^s

in namen der hailigen vnd vntailichen dryualtkait vnd frâg so will ich dir antwürten als vil ich denn kann Beatrix Lieber vatter fag mir des ersten. Sol oder mag man ain mentfch daran legē od^s jm râten das es in ain gârtlich leben oder in ain clofter kome der vatter liebⁿ tocht^s fant Thomas der predig^s von agnin der spricht. daz den der a^men menschen daran leit od^s jm raut das er gaitlich wird. der tût nit allain kain fûnde daran. funder er verdienst ôch gen gott grôffen lôn. Wan es spricht fant Jacob in sin^s epystel Vber den fûnder tut bekert werden. Von nrtung fins weges der leget fin fele von dem tôd· vnd bedeket die meni

F115-020r,06 gin der fûnde· So sprichet Daniel der prophet die da vil lûte vnderwÿsent zû der gerechtikait die werdent als die sternⁿ zû elbigen elbikaiten. Doch so môcht man in drÿerlay wyfe lût zû gaitlichem leben ziehen das nit eben wâr. Des ersten ob iemand den andern frâ

F115-020r,07 nenlich zû gaitlichē leben zûge mit trôlbe od^s wider finen willen darzû drangte· Das ist v^sbottē in dem recht

F115-020r,08 Bûch// Zûm andern mâle ob jemand durch gâben mit fymonÿe zû gaitlichem leben zûge· Das ist ab^s ver

F115-020r,09 botten in den rechtbûchen· Doch ob yemand a^mem armen menschen fin notdurfft gâb in der welte vnd in fûrdrote vff das das es gaitlich wûrde od^s jm etwas klains gâb durch fruntfchaft ône bedinget in schlech^t wyfe das ist dahin nit zemeffene·// Zûm dritten mâle ob man ain mentfch mit luginan daran leite od^s raitzte das es in ain gaitlich leben fûre· das sol nit fin· wan es môcht jm so es der wârhait behinden wûrde ze vbel komen Vnd was ich dir fag von gaitlichem leben· So main ich· vnd folt ôch du verstân· ain leben ains bewârten ordens. wan fuffz ist meng^slay wyfe das etwar ôch gait

F115-020r,10 lich leben nempt davon ich zû difem mâl nit reden Beatrix fraget Ich reden ôch nit denn von bewârten orden du waiffst doch wol· das vns hûfe vor kurtzen zÿten ain clôfen was. vnd das vns alten Schwôlfran der noch vil in leben ist vnsn orden nâch vnd^swyfung gelêrter lûte an sich genomen hând. vnd darumb so frâgen Ich nu zemâl nit denn von bewârten orden d^s vatter antwurt So frâg fûrbas Beatrix fraget Lieber vatter Sag mir ist sich vaft ze bedenken oder raut ze haben so ain mentfch will gaitlich werden od^s in ainen orden varen· d^s vatter antwurt Sant Thomas von aquin· Spricht. tåglich be

F115-020r,11 denken. vnd vil lûten raut haben gehôrt als ariftotiles schribt zû grôffan zwÿfelhafftigan sachen. Aber in den dingen die gewiff^s vnd nit zwÿfellich sint bedarff man nit vil bedenkens noch berutes. Also mag man in

F115-020r,12 gang oder infaren in ain clost^s od^s in ain gaitlich lebē in drÿerlay wyfe fûrnemen./ in ain wyfe. als es an jm felb^s ain werk od^s fach ist. Vnd also ist nit zwÿuels es sige der besten werk ains. Vnd wer des zwÿuel hett der wâr wider vn^sn herren jhesum criftû. der den raut hât geben gaitlich zewerden in ewangeho capitel. Darumb spricht Augustinus von den Worten des herren. Dir rufft der vffgang daz ist criftus. sind dir strebet zûm vndergang. das ist. zû dem tôdemlichen menschen der wol irregân mag// In die andⁿ wyfe mag man infaren od^s ingân in ain gaitlich leben. messen gegen des mentfchen krafft der gaitlich will werden. Vnd an dem bedarff kain zwÿuel fin. Wan die in gaitlich leben infarend die haltent sich nit vff ir aigen krefft. funder fy tûnd daz in ainem getrûwen zû gott d^s jn vber ir krefft gnâd vnd göttlich krefft verlyhet. nach dem als yfayas spricht die da hoffend in dem herren die verwandlend ir sterki. Vnd nemend gefider an sich daz fy fliegend als adelar. fy löffend ôn arbeit vnd wannndlent das fy nit müd werdent. hett aber ain mentfch v^stzit befunders daz jn daran irre. als da fint etlich fiechtung vnd krankhait des lybs. od^s schwâr geltfchuldⁿ die er schuldig wâr od^s ander fôlichⁿ irrungⁿ darzû gehorte gûtû bedâcht

F115-020r,13 nuff^s vnd rât ze haben zû wÿfan lûten zû den man môcht getrûwen hân daz fy an gewiffin vnd an wÿffhait also wârint. daz fy in fôlichem nutzlich vnd ôh zû gûten werthen nit hinderlich fund^slich me fûrderlich denn hinderlich wârend. Wan der wyfe Salomon Spricht handelst du mit dinem vngaitlichen man von halikait· oder mit dem vngerech^te von vngerech^tikait. als ob er sprâch nain daz fol nit fin· vnd spricht darnâch. du folt vff fôlich kain acht hân in kainem raut· Sunder by dem hailigen man foltu empfficheß fin. vnd in hailigen dingen bedarff man nit tåg

F115-020r,14 liches oder langkwirigs bedenkens. Darumb spricht fant Jeronimus in sin^s epystel zû paulina. Ich bitt dich yle vnd des schiffins fail das an das mēr gehefft ist. schnid mē ab wan du es entftrikift. als ob er sprâch der götlich^s werk oder fâlig gaitlich leben will fûrnemen der fol ylen vnd nit bitthaben.// Zûm dritten maul. od^s in die dritten wyfe mag ain mentfch daz gaitlich will werden. fûrnemē in welcher hand oderns es fôlle oder wôlle infaren. als denn orden vnd ordenlich leben menigerlay fint. vnd vmb fôlichs mag man vnd fol wol raut hân zû fôlichen wyfen gewiffenrÿchen lûten die gottes ere vnd gaitlich leben girn fûrdrend Beatrix Lieber vatter ich wiffe gern ob ain kind das noch nit zû finen tagen ist komen mit namen das vnder viertzehⁿ jâ alt ist müg od^s macht hab in ainen bewârten orden ze varen das es da ain nouitius sige Der vatt^s Lieb^ws tochter· vatter vnd mûter môchtintain fôlich ir Jung kind wol oppffren in ainen gaitlichē orden zû nouitius da ze fint fo es des willig wâr. dennoch fo es zû finē rechte alter kâme also das es viertzehⁿ jâr alt wâr fo môcht es ob es wôllt wid^s vffher gân vnd wâre nit v^sbunden. dem orden gehorfamin zetûnd. Wan wâr das ain fôlich jung kind vnd^s viertzehⁿ jâr alt. in ainen orden kâme. das môchte fin vat^s vnd mûter od^s ob es benôgter wâr mit vorwefern. fin vògt od^s vorwefer. wol wider vffer ne

F115-020r,15 men ob fy wellend. also wÿsent das rechtbûch Beatrix So fag mir lieber vatter wâr es ab^s ainem kind gnûg. das ain nouitius wôllt in ainē bewârten orden werden. das es in das viertzehⁿ jâr gienge. Der vatt^s nain des wâr nit gnûg wan es wyffet das rechtbûch das ain mentfch fol vòlllich viertzehⁿ jâr alt fin ee das es mäch^tigen willen müg

hân sich in gaitlich leben zev^sbinden. das wyfet ôch die glôs v^rer das rechtbûch an dem end denn wes es iung wâr so môcht man es wid^s vffher wrden als vorbegriffen ist Batrix Wie wâr ab^s dem ob ain fôlich kind so iunges kûndig^s vnd v^snunfftig^s wâr. denn gewûnlich and^sn kind fint die v^rber viertzeihen jâr alt fint. fôllte da nit die v^snunfft od^s die listikait dem alt^s ze helff komen. als Raymundus spricht vnd des bestenung nimpt vff^r dein rechtbûch. Der vatter nain es mag die v^snumfft od^s listikait dem alt^s vnder den vierzeihen iâren nit ze hilfpe komen in den sachen. Wol ward es also gehalte do Raymundus sin bûch machet das listikait od^s fûrtreffenlichw^v v^snunfft dem alter môcht in den dingen hilflich sin. es ist ab^s fyderher in ainem nûwern recht bûch widerrûfft vnd das haltet ôch Johannes andree vnd and^s lerer der geschribnen recht. Beatrix Syd dem mâl vnd wir an der red fint von den nonitien So sag mir lieber vatter. Als man ainen menschen daz gaitlich will w^sden. ain Jâr gýt den orden ze v^sfûchen. wenn od^s in weliche alter das iâr anbâhe da ains also iung in ain clôster kompt ee das es viertzeihen iâr alt it. Der vatter das macht du wol v^sstân vff^r den vordrigē antwûrten. zû der drittē vnd der vierde frâgen. das. daz jâr nit ee annâhet denn wenn es v^sb^s viertzeihen iâr kompt in dem fûnfftzehenden jâr. das schribt. Johannes andree offenbar v^sber das recht bûch. vnd das ist ôch nit ân fach wan als die rechtbûch innehaltent so ist das Jâr ze verfûchē vffgesetzt vnd de nonitien geben. das fy daz wûfchē gewar werdent vnd v^sfûchent. ftrengin od^s hertikait des orden dder aller treffenlichosten stûk ains. Ist behaltnûffz der luter

F115-020r,16 kait od^s kûfchhait. nâch gemainer red tene^men. so ist ain mentfch gewûnlich vor dem fûnfftzehenden Jâr nit ge

F115-020r,17 schiklich. zev^sfûchen ob es mûg vnkûfchhait wid^sstân oder nit Vnd darumb fetzt das recht bûch. genantlich ob ain mentfch das zû finen tagen komen nonitien klaid^s in ainem orden treit vber ain iâr so habe es damit dem selben orden ge

F115-020r,18 horfann getân. es fige denn das die selben nonitien klaid^s an d^s varw. an dem schnitt. oder a der form ainen offen

F115-020r,19 lichen vnderfchaid habend gegen den klaydern die in dem selben orden die tragend. die da gehorfann hând getân. als ob das rechtbûch sprâch. vnd ist ôch also die mainung. wâ aber ain fôlich nonitius nit zû finen tagen wâr komen als vorbegriffen ist. der hette dennocht damit nit gehorfâ

F115-020r,20 min getân Beatrix Lieber vatter was gienge ab^s darnâch. ob man ainen nonitien in gehorfami enpfienge vnd jn gehorfami lieffze tûn. ee. Das iâr der verfûchung vffwürde Der vatt^s Solt du wissen. das in den bettelorden. das v^ssetzt ist. vnd die fôlichs vberfûren vnd in ainem Bettelorden. als da fint prediger. Bar

F115-020r,21 fûssen. Anguftin^s. Jarmeliten die man nempt vnser frôwen Brûder. vnd des glychen. ainen nonitien en

F115-020r,22 pfiengē zegehorsami vor derrechtē zýt ee das jâr der bewârung eruollet wâr. die vielend in dryerlay pen des erften. In tôtfûnde. vmb das fy damit tâtent wid^s das gebott daz jn gebottē ist in. Crafft der hailigen gehorfamin. Vnd by pēn des bannes. wan also hoch ist es in verboten. Zû dem and^sn mâl. So wâr jn darumb benomen. Die macht. Ze gehorfamin ze enpfahē. also das die. kain nonitien noch niemand mē in gehorfamin enpfahen fôllten. Zû dem dritten mâl. So fûllen fôlich von jren Brûdern geftrâffet vnd gepûfft werden. mit der pûffz die man vmb die schwâren schuld an pflich

F115-020r,23 tig ist vffsetzen. das alles wýffet das rechtbûch gnûg aigenlich. Vnd die perfon die also vor recht^s zýt von jn ze gehorfami enpfangē wirt vnd gehorfami tût die ist ôch dem selben orden von der gehorfami gēlopten wegen nit v^sbunden. wie wol das it das fy nit wider weltlich enfol noch en mag werden. Aber in andern denn in den Bettelorden. mag ain noniti der alt gnûg ist als ich dir vorgeseit hân. wol gehorfami tûn. Mit vffge

F115-020r,24 spröchenen wortē. Oder geschwigklich âne vffgesprochnē wort. vnder dem iâr der bewârung. vnd. ee. es vffz=

F115-020r,25 wirt. ob der nonitius will. vnd ist das der das tût mit vffgesprochnen Worten vnd ob er dennocht in weltlichen klaidern gienge vnd die dennocht nit v^swandele hette So ist er doch dem orden dem er die gehorfami also ge

F115-020r,26 lopt hât fürbas v^sbunden. es fige manns nam oder frôwen nam. Tât ab^s die perfon fôlich gehorfami vnder dem jâr der bewârung geschy^klich ôn vffgesprochnē wort daz ist daz fy die klaiden in ainem closter an sich neme vnd trûge. die da gewûnlich die tragend in dem orden die gehorfami gelopt hând. so wâr fy da v^sbunden ainen andern orden. wâr acht fy. zû jrem rechtē alter als vorbegriffen ist komen. vnd das fy das wiffentlich vnd williclich getân hett. Beatrix Lieber vatter wie wol das vnser orden nit angât so horte ich doch gern. ob das wâr das ain nonitius in finē vôlligē alter. in ainem bettelorden wâre. drý monad vnd denn wider daruffkâme vnd denn nâch ainem halbē iâr wider in kâm. fôllt man jm nit die erften drý monat rechnen also wenn er darnâch so er wid^s in kâm noch drý monad des bewârung Jâres eruollete vn̄ jm halb iâr das man jm dem die erften drý monad zû den hind^sn drýn monaden vn̄ dem halbē iâr rechne daz es also ain ganz Jâr der verfûchung werde. Der vatter Liew tocht^s es fige in bettelorden oder in andern orden. So ist das Jâr der bewârung in den rechtbûchen vffgesetzt ze erkundend vnd ze erfaren ftrengin vnd her

F115-020r,27 tikait der orden. nu lýt die ftrengi vn hertikait allermaiff an stâtikait vnd strakung der v^sbung. wan ain mentfch môcht ainen tag od^s ainen monat vaften das villicht furoûffhin nit wol vaften môcht vnd darumb gehört zû recht^s bewâ

F115-020r,28 rung vnd ernaren der ftrengi. das daran nit gröffer vn

F115-020r,29 derlauffz fige. vnd vff fôlich mainung fagent ôch die recht bûch von dem Jâr der bewârung. âne

vnderfchid. denn wâr ain^s den summer durch vffhin in ainē orden vnd kâmen den wint^s daruffz wie hett der verfürcht was ftrengi der orden hielte durch den aduente od^s durch die vaftē. des glychen widervmb. Wâre ain^s den wi nt^s in ainē orden vnd den summer hieuffz wie môcht der beuinden was ftrengi der orden hielt durch den summer. darumb kâmen der per
F115-020r,30 fôn von der du da redeft die drý monad die erften vnbillich ze hilff od^s in die rechnung. wan die bewârung vnd befû

F115-020r,31 thung fol ain Jâr anenander vnd ôñ vnderlâffz weren. Alfo haltent die recht bûch vnd ôch die lerer die darüber fchribend Beatrix Sag mir lieber vatter mag man ain eigen mentfch das ain h^sren od^s iemands. andern vom lybe eigen ift. in ain gaiftlich leben enpfa

F115-020r,32 hen ân fins herren od^s des es eigen ift willen Der vatter lieb^w tochter ain eigen mentfch mag nit in ainen gaiftlichē orden komen vnd fol ôch es nieman enpfâhen ze gaiftlichem leben ân des vrlôb vnd willen des eigen ift. man wiffe od^s wiffe nit das es eigen fige. wan würde es darüber wiffentlich od^s vnwissen

F115-020r,33 tlich enpfângen. wenn denn fin herre oder des eigen es ift in in der halb drýn jâren den nächftē als es epfangē ift. das eigen mentfch eruordrent wid^sgebē. So fol man jm es wid^sgeben mit allem dem das es mit jm in den orden hett brâcht. doch nit gelûpt von dem herren. das es dauon nit gepufft werde. wenn ab^s die drw Jâr fürkomend fo mag man es fûro nit wider vffher bordren. So ift man ôch nit fchuldig es wider vffher zegeben Es wâr denn das es alfo verr von finem herren in gaiftlich lben enpfângen wâr. das es fin herr nit vinden kûnde. Alfo wyfet das rechtbûch. vnd das ift ôch alfo ze halten von allerlay aignen lûten Beatrix Wie gefchâch aber ainem fôlichen aigeñ mentfchen wâr ob es inderhalb den drýn iâren vnd ee es wideruffher geuordert würd gehorfâmi v^shieffz od^s tât gefwitklich od^s mit wortē offenbarlich. müfft man es denn ôch wid^s uffher geben Der vatter. Lieb^w tochter Ich gelôb mit Raýmundo. vnd ôch vff daz rechtbûch. das man es nâch der getânen gehorfâmi nit wider vffher fôllt geben. Aber das clôfter das es enpfângen hett daz fôllt dein des eigen es wâr ain benügen dafür tûn. Es wâr denn das. das eigen mentfch das clôfter betrogen vnd mit valfch^s od^s vnwârer zûgk

F115-020r,34 unffz fürbrâcht hett das es frý wâr. So fôllt man es dem wid^s gebē des eigen es wâr ob er das vorderte. des haben wir ain glychnuffz jn dem rechtbûch von aignen lûten nit zewyhene. vnd halt es ôch hoftienfis. vnd kâme es alfo finem herren widerhain. vnd frýgete er es vnd er lieffz es d^s aigenfchafft. fo wâre es fchul

F115-020v,01 dig. wider in das gaiftlich leben darin es sich v^shaiffen hett. inzekerem vnd da ze elyben. wan es was gaift

F115-020v,02 lich. worden als vil es an jm lag. vnd wâr jm nu die nertang die es daran wrt. abgetân Beatrix Lieber vatter da ain mentfch fchuldig wâr zewider

F115-020v,03 rechnen von amptes von pflegnuffz od^s anderr fach wegen. môcht das in ain gaiftlich leben komen od^s môcht man es darin enpfâhen Der vatter Ift das fôlich mentfchen ze widerrechend ftâ fôlle ainen conmûn oder ainer gemaind fo fol man fy in gaiftlich leben nit enpfâhen. alfo wýffent die rechtbûch. wâr ab^s ain fôlich mentfch fchuldig ze wider

F115-020v,04 rechnen ainer ain litzigen perfôn. dennocht ift erbar

F115-020v,05 rlich das es wid^srechner vnd sich dauon richte ee es in gaiftlich leben. bar Beatrix wie waer es aber vmb ain mentfch das fchwâr geltfchuldân gelten fôllt vnd gaiftlich wôllt werden. môcht man es in gaiftlich leben enpfâhen D^s vatter Ja die fchuld irrt ain mentfch nit gaiftlich ze werden vnd hette es ge

F115-020v,06 fchworn vmb die fchuld ze bezalen. dennocht môcht man es enpfâhen. doch das es in gaiftlich leben nit kâme von lychtuertikait wegē od^s in vff fatz vmb das es den. den es fchuldig ift damitt ir fchuld entpfûrte Sunder das es von göttlich^s minne gaiftlich werde wan alfo wirt es entfchuldiget durch gewalt vnd macht des hailigen gaiftes dem ieman mag wider

F115-020v,07 ftân. Als denn das die echt bûch wol vffwýfend. doch brâchte es dem clôfter etwas zû dauon fol das clôft^s den fchuldern vmb ir geltfchuld gnûg tûn als vërre das gelangen mag. als ôch die rechtbûch wýfen. wâr aber daz das mentfch dem cloft^s nützit zû brâcht wan es nützit hett. So wâr es ain vppigû od^s als das fprichwort lutet ain kaltw anfrâch. die. die armût des fchuldners vffzchluffet, als die gaift

F115-020v,08 lichen vnd ôch die kayflichen rechtbûch innehaltent doch wâre es daz jm gût fo es in daz clofter komē wâr zû viele von erbs wegen oder von gâben oder von gemâcht. davon fôllte das clofter die fchulden^s betzalen. als vërre das gelangen môcht Alfo zûht man das vffer den rechtbûchen vnd haltend es. die lerer hoftienß. Innotentius. vnd fant Thomas von aquin. Es môcht ôch ain fôlich fchuldhaftt gaiftlich mentfch. als. Raýmundus fchribt. fchriben od^s ander erlich vnd zimlich werk trýben sich damit von den fchul

F115-020v,09 dan zeledgenne. doch das es götlich ampt da durch nit fûme noch fuffz v^stzit anders das es von ordens wegen fchuldig ift zetûnd Beatrix wâr aber ob ain mentfch sich gelobt hett oder gefchworn etwas zetûnd als ze dienen od^s ains amptes zepflegē etweuil jâr das es nit getûn kûnde wenn es gaiftlich würde. oder sich fin leptag vffer ainem dienft nit ze entfremden. vnd wôllte es denn gern gaiftlich werden in ainem bewârtē orden. môchte es denn die gelûbt lâffen oder. ierrte es die gelûbt od^s der âyd an ingân in gaiftlich lebē oder nit Der vatter. Es fchribent die lerer hoftiens Raýmundus vnd ander. vnd ziehend das vffer gaiftlichen vnd ôch vffer kayferlichen rechtē. das fôlich gelûbt od^s âyd ain mentfch nit irren mügen gaiftlich ze werden. wan der ift nit aidbrûchig der den aid in ain beffers in fôlich^s wyfe v^swandelt. denn es mag fin^s gulûbt od^s finem aid durch ain anders mentfch ob es daz gehalten mag od^s durch fin gût gnûg tûn od^s

widerlegē. od^s hett es nit gūt noch môcht nieman anders hân damit es gnūg tāt od^s wid^s leite· dennocht mag es gaiftlich werdē vnd ift darumb nit gelūbt brūchig noch maýnarde. Alfo môchtē ôch kilchhren od^s korhien vnd ander. jr pfrūndan vnd kirthan v^slāffen vnd gaiftlich werden vffgenomē Bifchōff die môchten ir biftum nit v^slāffen vnd gaiftlich werden an. gewalt vnd vrlōb. des bâbftes wān fy gelo

F115-020v,10 bent mit behūgfami jren biftūmen vor ze fīnd. alfo wý

F115-020v,11 fet das recht būch Beatrix Sag mir lieber vatter mag od^s fol ain mentfch durch gaiftlichs lebens willen. gegen vatter vnd mūter. werk vnd hilflichhait der barmhertzikait vnd wegē lāffen. alfo ob fy fin nōt

F115-020v,12 dūrrftig fint weder fol es jn ze hilff komen. vnd gaiftlich leben vnderwegen lāffen. Od^sfol es in hilff abfchlāhen vnd vnd dem gaiftlichen leben gnūg fin Der vatter Lieb^w tochter. das bedarff vnderfchides als fant thomas von aquino fchribt. wan es ift anders ze antwurten von den die yetzo gaiftlich worden fint. vnd anders von den die noch gaiftlich werden wōlltent. wan welches mentfch noch nit gaiftlich worden wār noch gehorfami nit ge

F115-020v,13 tāt hett· wārnit des vatt^s od^s mūter fin notduerfftig daz fi gebrāften mūfften hân ob jn fin hilff vndertzagen wūrd môchte. in denn durch ander lūt ir notdūrrftnit wi

F115-020v,14 deruaren. fo fol es nit ingaiftlich leben varen noch vatt^s oder mūter in der nōtt v^slāffen fund^s es ift fchuldig daz es vatt^s od^s mūt^s in nōtten nit lāffz vnd in der welt be

F115-020v,15 lybe von irre notdurfft wegen. befunderlich ift das es an totfūnd in der welt mag belyben. wār ab^s daz es durch ain and^s oder andr^w mētfch jn jr notdūrrft wol gebūffen môcht fo mag es wol die welt lān vnd gaiftlich werden. darumb fpricht. Johannes· Crifoftimus der guldin mund vber das wort in dem ewangelio· lāffz die toten ir tōten begraben· Es ift vbel getān da man ainen mentfchen von gaiftlichem leben zūhet od^s es des wēndet. funderlich da ir vatt^s vn mūter an ir nōtt

F115-020v,16 durfft durch and^s lūt wol mūgend verfehen werden. wan alfo was es an den zū dem vnf^s herr fprach lāffz die tōten jr tōten begraben vñ volg mir nāch. da wāren ander lūt. die die felben lych wol begraben mochtent Welches mentfch aber gaiftlich worden ift vnd gehor

F115-020v,17 fami getān hāt. das ift der wellte tōd. vnd ift fūro gott v^sbunden. vnd darumb tūt es nit fūnd noch wider gottes gebott fo es vnd^s fins oberften gebott in finem clofter finen orden haltet vnd vatt^s vnd mūt^s in der welt lāt wan es hāt nit mē gewalt weltlichs ze v^sforgen· doch fol es als v^sere es mag mit behaltnūffz fin^s gehorfamin vnd fins ordens gefatzten· gefliffen fin daz vatt^s vnd mūter als v^serre fin v^smugen langet durch fich felb^s od^s durch ander lūte ir nottdurfft wideruare. vnd das ift fant Thomas von aquino maýnung· Beatrix wie ift es aber vmb vatter vnd mūter mūgend von kinden gān vnd gaiftlich leben an fich nehmen die wyle die kinde vnerzogen oder ir notdurfftig fint Der vatter Sant Thomas von aquino Spricht das vatter vnd mūter fint ain wesenlich^w vrfrūnglich^w fach irre kind āne die fy ir wesen nit gehalten mūgend vnd darumb fo ift vnd haifchet fich das von wesenlich^s natūrllich^s ordenūg das vatt^s vnd mūter ir^w kind nāch allem jrem v^smügen ver

F115-020v,18 forgen fōllen alle die wyle. fy ir v^sforgknūffz notdūrrftig fint nāch natūrllicher fchikung· Vnd darumb fo mūgē batt^s vnd mūt^s ir^w kind alfo nit v^slāffen darumb daz fy gaiftlich werdent· vnd mag fy das gaiftlich leben das sy wōlltē an fich nemen nit entfchuldigē denn fy fōllen jr^w kind vor allen dingen nēren vnd ertziehen· es wār dānn das fy wol bestellen môchtē das die kind durch ander lūt wol ertzogen vnd ernērt werden môchtē vnd fuffzt fōllen fy jr^w kind nit v^slauffen. wan es fpricht fant paulus. wer der finen forglamkait nit enhāt der verlōgner tr^w. vnd ift bōfer denn ain vnglōbig^s Beatrix Lieber vatter da zwāy elich^w gemāchit fint. mag da ains wider des andern willen in ainen orden varen vnd gaiftlich werden Der vatter Ja lib^w tocht^s es wyfent die rechtbūch wā zwāy enand^s die· ee· v^shaiffen hānd. die wyle fy dennocht lyplich^s werk miteinander nit ze fchaffen noch fich lyplich vermifchet hānd fo mag jr ietweders wid^s des andern willen wol in ainen bewārtten orden varn vnd gaiftlich werden Aber es môcht nit ain ainfidel werden noch in kain clōfen varen· noch ewig kūfchhait gelobē wid^s fins gemāchites willō es nāme denn ainen bewārtten orden an fich Alfo haltend es die. lerer. Vnd nemend des veftenung vffer den rechtbūchen. Beatrix wie wār es aber ob ain eman gelopte ain zýt kūfchhait ze halteñ vñ das fin efrōw daz wūfchen gaiftlich wūrde. môcht es dānn wolbeftān das sy gaiftlich belibe. od^s môcht fy d^s man mit recht darzū tryben das fy gaiftlich leben vnd^swegen heffe vnd jm nāchuogete Der vatter Ja d^s man mag fy wol wider zū jm tryben mit dem rechtē. Es wār denn das er gewiffet vnd darzū ge

F115-020v,19 fchwigen vñ nit geannder hett. do fy gaiftlich ward doch fol man befūchen ift der man in fōlich^s māffzen daz zūerficht zū jm ift daz er nit in kūfchhait valle ob man jn daran môcht wyfen daz er ôch gaiftlich wūrd od^s aber gelopte kūfchhait ze halten. vnd der frowē v^st daruff. wan môcht man jn daran nit gewyfen fo ift die frōw fchuldig jr· ee· mit jm ze halten. vnd hāt er gewiffet gefchwigen vnd wiffētlich nit geann

F115-020v,20 det do fin frōw gaiftlich ward. vnd ift ôch zūerficht zūm zū jm das er kūfchhait halte. So fol er in gaift

F115-020v,21 lichen orden varen od^s fuffz kūfchhait geloben Beatrix Lieber vatter gelobe im ain frōw die ainem man die· ee· v^shaiffen hett vnd noch nit lyp

F115-020v,22 lichts gefchāfftz mit jm hett begangē vnd leite zūg darin wie wāre fich denne darinne zehaltenē Der vatter Lieb^w tocht^s als Raymundus fpricht da fol fin bifchoff j rainen genanten tag fetzē daz fy da zwūfchen gaiftlich wird. tūt fy es denn dazwūfchen nit. So fol man fy denn fūro mit bennen zwingen zū dem man daz fy dem elichen leben nāchkome. doch kāme fy in ainen orden nach dem zil. ee. daz fy lyplich^w werk mit dem man begienge· So belibe fy wol

gaißt

F115-020v,23 lich als denn das Raýmundus. vffer dem rechtbüch bewýfet. Vnd als denn hostienß maint vnd vffer den rechtnüchen zúhet. So sol der man der frôwen in der welte. das iar warten. vnd wenn das iar fürkomt belybt denn die frôw gaißtlich So mag der man wol mit ain^s anderr frôwen zú der ee grýffen· Beatrix wár nu ob frôw vnd man baidw in clôster füren vnd fy denn baidw gerúwe ee das fy gehorsamin táten môchten fy wider zú der ee in die welte komen Der vatter Es wár denn das fy gelübte ewig^s kúschhait od^s fuffz andrw sach daran irrte· So mügen fy wol wider ze

F115-020v,24 famen komēn vnd in d^s welte ir. ee. halten Beatrix Lieber vatter wie wár es. ob. zwayg^s gemáchtit ir ains ân des and^s vrløb vñ willen in ainen orden füre Vatter Raýmundus. spricht. wwelches also in gaißt

F115-020v,25 lich leben füre âne des and^s vrløb. das ist schuldig wider

F115-020v,26 vffher zekomen vnd sin. ee. mit finem gemáchtit zehaltē ob es des von demm and^sn eruordert wirt vffgenomen. zwayger weg die in den rechtbüchen begriffen sint. der erst. ist. wár ob das gemáchtit das. das ander vff^s gaißtlichem leben vordert. sin ee hett gebrochen. vñ das gaißtlich wár worden sin kúschhait hett gehalten so mag das eebrüchig. das kúsch nit wid^s vffer gaißtlichē leben trybē. der and^s weg ist. wárint fy mit vrtail von enand^s geschaidē ze bett vnd ze tifch. fo hett ains das and^s ab^s nit vffz^s gaißtlichem orden zeuordn wiewol es âne sin vrlôb hin jn wár komē. Alfus wyfet das rechtbüch· Beatrix wár das ain man stúrbe der sin frôwen vffer ainem clôster also náme. vmb das fy ân finen willen vnd vrløb darin wár kommen. wie sollte denn die frôw füro genaren. mag fy ainen and^sn man zú der. ee. nemen. od^s mag man fy mit recht gezwingē das fy ze closter uar vnd den orden halt Der vatter Als Raýmundus spricht So ist fy zemanenē vnd daran zelegen das fy wider in das clôster var vnd den orden halt. tút fy des nit das ist ir sünde. doch mag man fy mit recht nit zwingen in das clôster ze varen. wan die gehorsami die fy vorgetân hett wid^s jres mannes willē vnd vrløb vestenet fy nit in den orden daz fy darzú ge

F115-020v,27 bunden wár wan d^s man irrte die gelübte daz fy jr nit fouil verbüntlich was. vnd dennocht fo mag fy nit ân sünde zú der ee grýffen. das machet die gelübte od^s gehorsami wie wol fy nit fouil vinder das fy gaißtlich müßz sin fo vinder fy doch das fy nit zimlich nôch âne sünde zú der ee mag grýffen. v^shieffe fy ab^s darú^s ainen die. ee. fo wære es ain ee. vnd sollte ôch búßz darv^sb^s enpfahē Also wyffent die rechtbüch Beatrix wie wár dem ob zway elichw gemáchtit baidw ir ee. bráchtint môcht nit ir ietweders âne des andern vrløb vnd wider j^snen willen gaißtlich werden Der vatter die lerer haltent das entweders also âne des andern vrlôb nit môcht gaißtlich werden. vnd wár joch das. das ain offentlich vnd das ander haymlich od^s baydw offentlich oder baidw haymlich ir. ee. Gebrochen hettent Beatrix wie wár es aber ob zway elichw ge

F115-020v,28 máchtit [...] gaißtlich wúrdent vnd ir kains von dem andern v^slob náme. Der vatter· wâ daz also zúgieng [...] môcht ir kains das ander wider uffher vordren. wan ir entweders hett das ander berôbet wan ir ieglichs heit sich mit dem ingân in daz gaißtlich lebē· fins rechtē gegen als das die lerer haltent Beatrix wár aber ob zway gemáchtit baidw in gaißtlich leben fürent vnd ir ietweders wonde das ander wár tād So fy denn darnâch der wárhait gewar wúrdent· môcht nit ains das ander wid^s zú jm vordren der vatter Jnnotentius antwurt. Sý wiffent od^s wiffint nit vonenand^s daz fy lebend figent. fo ist doch ir ietweders gelübt bestátiget. hát es gehorsami ge

F115-020v,29 tân vnd mag daz and^s nit wider vordren Beatrix mag man ain mentfch in ainen orden en

F115-020v,30 pfâhen das in dem Bann ist. Der vater Raban^s der halt das man bennig nit soll in órden enpfâhen werdent fy ab^s darv^sb^s enpfangen. fo plybt es dabý vñ sol man fy absoluieren. nâch dem als man fuffz gaißt

F115-020v,31 lich lût absoluiert. vnd maint das hostienß vnd Jnno

F115-020v,32 tentius ôch. So haltent etlich man müg vñ sölle bännig lût in órden enpfâhen. vnd maint hostienß man müg fy vnder dem nouitien jar absoluieren. vnd ist das fy in dem orden belybend fo belybt es also wár aber das fy dem orden nit gehorsami gelobent. fo ist von recht in d^s abfolution ze verstând. fige das fy nit in dem orden plybent das fy denn wider in den bennen figen als ôch vor. Beatrix mag man aber ain tâb mentfch das sin v^snunfft nit hát vnd doch achtzehē od^s zwaintzig Jar alt ist od^s elter in ainen orden enpfâhen. Der vatter das ist ain torocht^w frâg. man enpfâhat doch kains zú gehorsami es hab denn sin vffgefetzt recht alter daz es finen willen gebrüchē müg. was künde nú ain narr od^s ain vnu^snufftig tób mentfch finen willen v^snünffklich bruchen oder ordenlichhait des ordens v^smerken. Beatrix Es bedunkt mich doch ôch ain torlichw frâg. aber mich bewegt darzú als du wol waiffst das gar ains wâhen Ritters tocht^s die ain ftüm

F115-020v,33 min vnd ain narr ist. in ainem clost^s ist da Ich jn sölht komen sin nu sint gelert lût zú dem fewē closter ge

F115-021r,01 want. wie gestarkhend fy das fy jn dem clôster i4 t vnd allw klayd^s vnd fchappran treit als die and^sn fchwóltran uffgenomen der wýlen sach ich fy nit tragen Der vatter du heft wár fy gât als die nouitien all

F115-021r,02 wegen. fi ist aber kain fchwólster vnd hát jr aigen gemach vnd ir aigen ahalten So mayn ich ôch daz fy nieman dafür halt das fy des ordens fige. vnd das ôch fy jr vatter nit anders dahin getân hab. denn von gemaches wegen b ý den erb^sn jungfrôwen. wan wár fy fuffz vnder=

F115-021r,03 der wellte fo spotent iung lût folich^s tôber lût. vnd fy môcht anderfwâ befwart werden. daz ir fchâdlich wúrd nâch dem vnd fy gepreschafft ist. hielten ab^s die fchwó

F115-021r,04 fran od^s jr obern die zú demselben clôster gewart sint. das fy des ordens fchwóltran ainw wár. das wár ain größfw ainnaltikait. Ich waiffz ôch nit das fy das almúfen effe als die fchwóltran Ich glôb jr vatter verfeh fy fuffz

daz fy vnd ir ehalten wol v^sorget figen. wan âffe od^s trunke fy das almûfen in ain^s gaiftlichen schwôft^s wyfe. das wâr nit billich wan fy kann es in kainen weg verdienen Beatrix Ich verftân wol daz es also ift Sag mir mag man fuffz ander lût die nit tôren fint. vnd aber sich nit geûbt haben noch v^sbig fint in behaltnûffz der gebott. In orden enpfâhen Der vatter Sant Thomas von aquim antwurt. das man Sy wol man innemen. wan vn^s herr der rûfft doch. machenm der an offnem ampt faffz vnd an den gebotten nûtzit geûbet was. zû behaltnûffz der râte als in ewangelio capitel gefchriben ftât. wan gaift

F115-021r,05 lich leben gehôrt nit allain den zû die geûbt fin in be

F115-021r,06 haltnûffz der gebott vmb daz fy zû grôffe^s vollekomen

F115-021r,07 hait komend· Sunder es gehôrt ôch den zû die in behalt

F115-021r,08 nûffz der gebott noch nit v^bung gehebt hând. darumb daz fy fünd v^smydend. daz ift an dem wol fchyn wan es werdent vil vrfach der fünd abgefchlagen. durch gehor

F115-021r,09 fami durch betten durch valten vnd wachen. darumb fint fy jnzenemē So werdent fy geûbet in behaltnûffz der gebot ob fy vor wol nit darinne gevvt fint gewefen Beatrix Lieber vatt^s mûgend sich Jugw^g kind mit gottz gelûbte v^sbinden in orden ze varen vnd gaiftlich ze wer

F115-021r,10 den. Der vatter als fant thomas von aquino fchribt. So lyt ain ainualtigw^g gott gelûbt. allain an ainē verhaiffen mit verâte inwendigs gemûtes. vnd die gottz gelûbt hât crafft vnd macht von göttlichē rechtē. vñ mag in zwaygerlay wyfe vnkrefftig oder vnhâfftig fin des erften von gebreffens wegen berâtes oder billicher bedâchtnûffz. fo die ain mentfch nit enhabē mag. als das kuntlich ift an wütenden od^s vnfinnigen oder nar

F115-021r,11 rochtē lûten. derfelben gelûbtan bindent nûtzit als das rechtbüch feit. dem glych ift es ôch vmb die kind die noch nit ir vernunfft mûgen brüchign fin. also das fy listikait geuâhig figen. diefelben brüchtigkait hând gewûnlich kanñbh vmb die viertzehen iâr. vnd tôchterli vmb zwôlff Jâr. irs alters. in etlichen kompt fôlichw^g v^snunfft frûger. In etlichen fpäter nâch dem vnd ains etwenn bas od^s mind^s gefchikt ift denn ain anders. Zûm and^sn mâle ift ain ualtigw^g gott gelûbte vn

F115-021r,12 hâfftig oder vnkrefftig. So ains gott gelopt od^s v^shaift des es nit gewalt hât. wan es nit in fin felbs funder in ains andern gewalt ift in fôlichen fachen. Als da ain aigen mentfch wie wol es fin^s v^snunfft brüchig wâr. v^shieffe âne fins h^sren vrlôb vnd wid^s finen willen in ainē ordē gaiftlich zewerden. fôlich gott gelûpt bûnde nit als das rechtbüch wyfet. Vnd darvmb wan kind die nit zû jren tagen fint komen. von natûr

F115-021r,13 lich^s ordenung in jr vâtt^s gewalt ftând. nâch ordenûg vnd fchikung ihres lebēs. So mûgen dir vâtter ir gott gelûbtan halten od^s widerrûffen weders fy wellend. als das die recht=

F115-021r,14 Bûch vffwyfent. vnd also wâ ain kind· ee. es zû finē tagē kompt gott gelûpt tût in ainen orden zevaren vnd gaift

F115-021r,15 lich zewerden das ift damitt nit verbûnden· wan fin vatt^s mag es widerrûffen· ob er will. Ift es aber fo uer

F115-021r,16 nûnfftig ee es zû finen tagē kompt daz es fin^s vernunfft brüchig oder listikait genâhig mag fin So ift es als vil des an Jm lýt fchuldig fin gottz gelûpt ze halten. doch mag fin vatter dawid^s fin vñ die gottgelûpt widerrûffen vnd das vmb das wan vffâtzung der gefetzt als ain mentfch dem andern vndertânig gemachet wirt. hât acht vff das. das da vil vnd dik gefchicht. Yft ab^s da zain kint zû finen tagē vnd v^sb^s die viertzehen iâr ift komen vñ fôlich gottgelûpt tût das mûgē vatt^s vnd mûter nit widerrûffen noch wennden Beatrix mag man yemand verbinden mit gelûpt. das er in ainen orden var oder gaiftlich werde. Der vatter Sant thomas von aquino antwurt vff die frâg vnd fpricht. das ain werk das vffer ain^s gelûpt gefchicht loblich^s fige denn gefchâch glych dasfelb werchk fuffz ône gelûpt. vnd darvmb sich v^sbinden mit gelûpt gaiftlich ze werden oder in ainen orden ze varen ift an jm felber loblich. vnd was von jm felb^s loblich od^s gût ift. des mag man sich wol v^sbinden mit gottz gelûbt. mit namē fôlich perfonen die sich denn alters vnd jr felbs macht halb als vorgefchribē ftat ze verbinden hând Beatrix Ift es aber also das ain gût werchk. daz vffer gottz gelûpt gefchicht better od^s loblicher fol fin denn obglych daffelb werchk fuffz ôn gottz gelûbt befchich Der vatt^s Ja fant thomas von aquio fetzt ôch des dry vrfachen darvmb daz billich it. die erft ift wan gott gelûpt ift ain werchk das gotz érezûgehôrd allain. vñ genempt ift zelatin dieselb ére latia. vñ die ift die alleer edeloft tugend. vnd das nû zû gât vffer dem edelern. das ift ôch defter edeler. vmb das es von der edelern tuget zû gât// die and^s vrfach ift. wan der gott gelûpt tût der vnd^swirfft sich gott mē denn d^s gottz gelûpt nit entût. die dritt vrfach ift wan durch die gottz gelûpt wirt des mentfchen wille vnbeweglich beftâtiget od^s geneftnet zû gûtem. das aber als ariftotiles fpricht vffer ainem geneftnoten oder beftâtigoten willen gefchicht. das kompt vffzer vollekomenhait der tugend. darumb ift ain gût werchk das vffer ainer gottz gelûpt ge

F115-021r,17 fchicht better vnd loblich^s. denn gefchâch es ône gottzgelûpt Beatrix Lieber vatter wed^s bindet aber. ain âyd mē. oder gottz gelûpt Der vatter das v^santwurt fant thomas von aqu

F115-021r,18 no. Vnd fpricht. Gottz gelûpt ift an ir felber mere verbûntlich vnd bindet von ir art me denn der âyd uon im felber oder von fin^s art. wan v^sbuntlichkait der gottz gelûpt ift gewidempt vnd gefachet. vffer glôp

F115-021r,19 lichhait die wir gott fchuldig vnd pflichtig fint. vñ wer die bricht. das ift vngelôbikait vnd vnêr die man mit dem bruch gott erbûtet. Aber wir gott fchuldig fint darûffz fin wir fchuldig das wir wâr machend das. daz wir dÛrch finen namen v^shaiffent. vnd wer den âyd bricht der tût gott vnêr od^s entêret jn. Also begrÛfft der bruch der gottzgelûpt. baidw^g. entêren gottes. vnd ôch vngelôplichhait. die baidw^g fint fch

F115-021r,20 wârer vnd herter denn ir ains allain. darvmb bindet gottz gelûbt an ir felb^s mere denn d^s âyde an jm

felb^s binde Beatrix das nu ain gotzgelüpt tût gaift

F115-021r,21 lich ze werden od^s in ainen orden ze varen ift das des von nôtt schuldig zetünd. Ich maýn das alter noch ander vorgefchriben fachan nit irrend. Der vatt^s als fant thomas von aquino sprichet fo ift ain gottzgelüpt. ain v^shaiffen daz man gott v^shaiffet. von den dingen die gott zûgehört. Ift nu als fant gregorius spricht. das man durch kain fach die gelüptan die. die lût gegen enander vertrû

F115-021r,22 went oder by gûtan trûwen gelobend. v^sbrechen oder abgân mag. vil mind^s mag man die gelüptan die man gott v^shaiff^t oder gelopt v^sbrechen oder abgân âne rauch. vnd darvmb was d^s mentfch mit getz gelüpt v^shaiffet od^s gelopt das ift er von nôtt schuldig ze laiften. dauon spricht die glôfe vber das wort in dem pfalter. tûnt gottz gelüpt. vnd laiftends. gottz gelüpt tûn. wirt dem willen gerâ

F115-021r,23 ten. aber nâch der gottzgelüpt v^shaiffnûffz. fo gehôrt von nôtt vollaiftung darzû. darvmb fo ift das von nôtt ze vollaiften was man mit gottz gelüpt ver

F115-021r,24 haiffet. das denn gott zûgehört. im ift aber das offen

F115-021r,25 bâr daz gaillich leben allermaift gott zûgehört wan ain mentfch gott sich felb^s. Gentzlich da mitt verpflichtet darvmb. welches mentfch gottz gelüpt tût vnd sich damitt v^shaiffet. gaillich zewerden. daz des denn macht vñ gewalt hât. das ift von nôtt schuldig daz ze vollai

F115-021r,26 ften. vff die maýnûg daruff es denn die gottzgelüpt getân hât. Also ift das es sich plôffz vnd ône für

F115-021r,27 wort verhaiffen hât. das fol es also schier vnd fo erste es mag ôn vffzog vollaiften. hat es sich aber v^shaiffen mit vorwortê vff ain gewiffz zýt. oder mit ainem ge

F115-021r,28 wiffen gedingde. wenn denn daz gedingde zeweg wirt bracht od^s die zýt kompt. fo fol es fin gottzgelüpte vollaiften ône vertziehen vngefarlich Beatrix wie gefchâch aber jm. ob man daz memfch nit wôllt jnnemen. Der vatter Sant Tho

F115-021r,29 mas von aquino spricht. Ift des mentfchen maýnûg schlechtilich sich ze v^sbinden gaillich zew^sden. vnd fetzt sich in der gottzgelüpt nit in befunderhait vff ainen gewiffen orden. denn das es nâch der gelüpt jm selber fûrnimpt dazjm der oder der orden oder das clost^s kômlich^s fige denn ain ander orden oder ain ander clôfter. mag es denn in dem orden oder in dem clost^s die es also fûrnimpt nit inkomen fo fol es in ainen and^sn orden vñ ander clofter varen wan es ift ye von nôtt schuldig. in ainen orden ze=

F115-021r,30 varen. hette es ab^s fin maynung in der gottzge

F115-021r,31 lüpt in befunderhait vff ainen genant^s orden oder in ain genant clôfter gefetzt von befund^sm wolge

F115-021r,32 uallen das es darzû hett. wôllte man es denn da nit innemê. So wâre es nit schuldig anderfchwâ in ainen and^sn orden od^s in ain and^s clôfter zeuaren Also ift fant Thomas maýnung. Beatrix môcht aber das mentfch das sich in ainê gewiffen vnd genanten orden mitt gottz gelüpt v^shaiffen hett. icht in ainen andern orden inuaren Der vatter daruff antwûrt aber fant Tho

F115-021v,01 mas von aquino vnd spricht. jn dem gröffern wirt das minder begriffen oder v^sftanden. vnd darvmb der sich v^slopt od^s v^shaiffen hât mitt gottz gelüpt od^s mit dem ayde. in ainen mindern orden zeuaren der mag wol in ainen merrern oder gröffern orden varen. es wâr denn etwas befunders das jn daran irte das redlich wâr. als ain fiechtung od^s das er gûtt hoffung hett. gott nâher ze find in dem mindern denne in dem merren orden. Aber er môcht nit in ainen mind^sn orden inuaren denn der wâr darin erfich gelopt hett. Es gefchâch denn vmb redlich fach mit vrlôb fins oberften vnd daz er ôch demselben ordê die gehorfami tâtt die dem orden zûgehört Beatrix mag aber ain gaillich mentfch das ietzo in ainem orden gehorfami hât getân in ainen andern strengern orden varen. Der vatter das antwurt Jnnotentius vnd ift das kuntlich daz der orden ftrenger fige. dennocht mag es nit darin komê. ift. das dadurch fin orden in dem es ift fchwâren fchaden enpfahet oder arge leumden. das zûcht man vffer dem rechtbüoch. wan es enfol nit vrfach fin der ergerung. vnd fol ôch me vnd vas fûrnemen fins ordens gemainen nutz denn finen befund^sn vnd aigeñ nutz. nu ift ie das fin befund^s nutz wenn es in ainen and^sn streng^sn orden vert So ift das ain gemain^s nutz finê orden da er v^shûtet wirt vor fchadê oder vor argem leumden. vnd spricht fant Thomas vō aquino. das vffer Ainê orden gân in ainen and^sn orden ift nit loblich. es gefchech denn vmb gröffern nutz od^s nôtdurfft. wan es werdent gewûnlich die geergert von den man and^s fwahin zûhet. So ift ôch ainê lychter fin gaillich ordenung ze vollebringen in ainê orden des es gewûnet hett denn des es nit gewûnet hett. nâch gewûlichê vnd allê glychê dingen. darvmb lifet man in der altuâr^s Bûch das abbt nestorius sprach. ainê ieglichê ift nûtzlich. das es in dem fûrfatz den es erwellt hett. yle mit allem flýffz vnd emffikait zû der volkomenhait fins augenangeñ werchkes zekomene. vnd in kainen weg. Abgange von der gehorfamin die es ain mâle erwellt hett. vnd des fetzt er darnâch ain fôlich fach. wan es ift nit mûglich das ain mentfch. vnderftûrt fige mit allen tugenden. vnd welches die tugend alle ains mâls mitenander vnd^s ftât zebegrýffen. ift von nôtt das jm begegene. das man gemainlich spricht. wer allen tugendê ainsmâls nâchgrýfft. der erhaltet kain vólliclich. wan vnderfchidlich ôrden. hând jr vnderfchid nâch vnd^sfchid

F115-021v,02 lichkait d^s tugenden werchk. Doch fo mag ain gaillich mentfch loblich vnd wol vffer ainem orden in den and^sn komen. vmb drý fachan. des ersten vmb das es minne hett vnd begird zû ainê volkommern ordê vnd ôch vmb die volkomenhait in den volkommern orden vert. vnd die volkomenhait lyt nit allain an strengkait des ordens. funder vnd fûrderlich^s lýt fy an der end fach darvmb denne der orden vffgefetzt ift. wol lyt fy ôch etwas doch nit allerfûrderlichost. an ftrengi der vff gefetzten gebott die man in dem orden haltet vnd zû der endfach darumb derfelb ordê vffgefetzt ift wol

- F115-021v,03 fchiklich dient.· Zûm andern maul. von ablâffi
- F115-021v,04 kait wegē schuldig^s volkomenhait in ainē orden. als ob gaiftlich lût in ainem ftrengern orden anviegend hinlâfflich^s ze leben vnd die ordenlichē gefatzten ab zelâffen. da môcht ain gaiftlich mentfch wol loblich in ainen and^sn orden varen vnd ob der orden minder od^s nit als volkomen wâr als der orden vffer dem er füre von fôlich^s hinlâffikait wegē. doch ift es alfo das man in dem orden darin er vert deffelbē ordens ordenlichen gefetztan redlich^s vnd vas haltet denne in dem orden darûffz er vêrt. Alfo fpricht Abbt Johannes in der alt
- F115-021v,05 uâtter Bûch von jmfelber das er vffer dem ainfidel leben gieng in ain minder lebē zû den die da in mengin
- F115-021v,06 der gefellefchafft lebtent. vmb das wan das ainfidel
- F115-021v,07 leben hett angeuangen abzegând vnd minder ordenlich gehalten werden. Zûm dritten mâl. von krankhait od^s plôdikait des lybes môcht ain mentfch vffz^s ainē orden in ainen Ringern orden varen. wan es komt erkwennd das ains von krankhait od^s plôdikait fins lybes ettlichw gebott od^s ordenûg fins fwâern ordens nit mag gehaltē. das. ains ringern ordens ordenlichw gebott wol môcht halten. Aber es ift ain vnderfchaid in den dryerlay vorgefchribnen wyfan. wan in der erften wyfe fol der mentfch von demûtikait wegen ain vrlôb nehmen vnd das fol man jm ôch nit vertzÿhen da man kuntlichen waiffet das der orden darin es will hôher ift denn der dar
- F115-021v,08 uffz es varen wil. ob aber des billicher. zwÿnkl wâr da fol man fins obern vffrichtûg eruordren· alfus wyfet das rechtbûch. Zû glycher wyfe bedarff man in der andern vorgefchriben gefchicht des obern vffrichtung ze eruordren. Aber in der drittē vorge
- F115-021v,09 fchriben gefchicht. ift ain vrlôb des obern notdürfftig Beatrix Lieber vatter fo nu ain mentfch in der mâffen als vorgefchriben ift in ainen ringern orden kompt denn es vor gewefen ift. müffz es dennoch die gehorfami halten die es by gottz gelûpt in dem Streng^sn orden darûffz es komē ift verhaiffen hât Der vatter Es fol fich glychen dennan zû den es kompt. die denn denfelben orden redlich haltent vnd fol tûn vnd halten das dieselbē von jrs ordens wegē fchuldig find tetûnd. vnd hât es von des vordrigē ordens wegē v^stzit anders vnd^sfchidlichs gelopt des ift es ledig. darvmb daz nit irrung vnd^s jm vnd den vff erftand zû den es komē ift vnd ir redlichw ordenung dadurch nit geendert noch zerbrochen werde. Beatrix nu fag mit lieber vatter da aber ains vffer ainem orden in den andern vert. mag es fin gût daz es in den erftē orden brâchto mit jm füren in den andern ordē. od^s welich^s orden hât recht darzû Der vatter Als hoftienß fchribt Ift das es vffer dem clofter kompt. ee. das es gehorfamin mit gottz gelûpt tût. So ift nit zwÿuels es mûg mit allem finem gût das es hinin hett brâcht wid^s vffher varen als daz gar offenbâr in dem rechtbûch gefchriben ftât. Es wâr denn das es fin gût es wâr lützel oder vil. Plôffz vnd vnwider
- F115-021v,10 rûfflich hett hiningebē. Ift ab^s das es nâchdem fo es ge
- F115-021v,11 horfami mit gottz gelûpt. Oder fuffz gefchwygklich getân hât heruffzkompt vnd ône vrlôb· So plybt das gût dem clôfter darin es daz gût brâcht hât. wâr aber das es mit vrlôb oder wid^s finen willen von etwas fach wegen in ain and^s clôfter kâme· So fol das clôfter darin es kompt die wyle es lebt das gût nieffen darvmb das es dem clôft^s kain vber
- F115-021v,12 laft fige vnd nâch finem tôd fol das gût dem erften cloft^s belyben. Alfo zûcht man dife antwürt vffer den rechtbûchē Beatrix Lieber vatt^s fag mir waby ift zemerke welcher orden hôher od^s nidrer fige Der vatter Liebw tocht^s du frâgeft alfo mengerlay das ich gantz von dem geullen bin das ich in difem Bûch von dinen vnd der andern fchwôftran wegē hân fûrgenomen Ich maint des erftē nit fôlich vnd fouil frâgan vffzerichtē. Sunder ich maint etlich materie fûrzenemē vnd vffzerichtē darinne gaift
- F115-021v,13 lich lût dik vnrecht tûnd vnd da fich vntugend für tu
- F115-021v,14 gent vnd in gefalt der tugent darbietet. vnd doch vn
- F115-021v,15 tugent 4int. So macheft du der frâgen zeuil vnd wirt die materie ze lang Beatrix nain lieb^s vatter lâffz dichs nit verdriffen die red bedunkt nieman zelang wan der difer vnderwyfung nit bedarff. od^s nit gnâd darzû hât. denfelben macheft du difz Bûch nit. denn du macheft es minen fchwôftran vnd mir vnd andern die fôlich vnder
- F115-021v,16 wÿfung bedürffend vnd fy gern hând. Ich will noch gar lützel frâgen· vnd will denn komen vff fôlichs daby man fich ver
- F115-021v,17 huaten mag vor· Symonÿe· vnd fôlichē vntugenden die fich ingefallt d^s tugend dar gend. bis das wir komend an das darvmb du difz Bûch hât fûrgenomen. wan Ich frâgen dich nützit wan das vns ainualtigen fchwôftran etwenn begegengen môcht vnd gût ift. das wir vns doch in etlich^s mâffen wiffend darinnē zehalten. bis das wir hôhers râtes von vn^sn pbern darumb bekommen mûgend. vnd bitt dich daz du antwûrteft// Der vatter Ich fchlach dir din fragan nit gern ab· So ift mir ôch nit anminne fo lang materien ze handelen wan lengin der fagan bringt vr
- F115-021v,18 drutz· doch vff daz kûrtzeft diner frâg ze antwurten So wiffz als fant Thomas von aquino fpricht. den oberftē grâd oder ftaffel in gaiftlichen orden haben die· orden die gewidemt od^s geordnet vnd vffgefetzt fint ze lerende od^s ze predigen. Den andern grâd oder ftaffel haben die orden die· gewidemet geordnet od^s vffgefetzt fint ze contemplierene od^s zû ainem fchowenden leben den dritten grâd od^s ftaffel haben die orden die gewidenipt ge
- F115-021v,19 ordenet od^s vffgefetzt fint vff vffwendig vbung od^s vn
- F115-021v,20 müffz. vnd doch in der grâd od^s ftaffel ieglichē. mag fûrtreffenlichhait. vermerket vnd fûrgenomen werden nâch dem vnd ain orden geordnet od^s gewidemer ift vff ain hôh^s werchk in der felberlay werchken. Als vnd^s den werchken des v̄benden lebens. ift fûrnemer. die genaungen· le

F115-021v,21 dig machen machen denn pilgrin enpfâhen. vnd in den werchken des schöwendens lebens. ist fürnemer das gebett. denne die lere. Es mag och fürtreffenlichheit oderredlicherw gebott vnd gefatzt hat die treffenlicher vnd geschicklich^s dienent. die entlichē fürgenomeñ maynung des ordens ze erholen denn ain ande^s orden Beatrix Lieber vatter wed^s ist aber das leben gaitlich volkomner od^s loblich^s. da ain gaitlich mentfch allain wünet als ain ainfidel· oder da ains vnder vnd by vil gait

F115-021v,22 lichen lüten wünet. als in ainem clost^s Der vatter lieb^w tocht^s vff die frâg antwürt och fant Thomas von aquino vnd spricht. das gefellich lebē. vnd maint da vil byenander gaitlich lebē fürend. ist nôtdürfftig zû vbung vff volkomenheit. wan da vil in ainē ordenlichen clôster byenand^s veraint sint die vnderwyfent enander mit worten. mit exempeln vnd byzaichen vnd mit pûffz vnd mit strâff zû volkomen

F115-021v,23 hait ze komene. Aber aynikait der wûnung oder ain

F115-021v,24 fidelkait gehôrt den zû. die yetzo volkomen sint. vnd ande^s lüten vnderwýfung noch strâffe od^s pûffz nit notdürfftig sint. Als nu das. das yetzo volkomen ist· loblicher vnd edeler ist. denn. daz man noch darzû vbet das es volkomen werde. Also ist och ainfidel od^s aynwûnig leben fo es ain mentfch an sich genomen hat vnd haltet als denn darzû gehôrt. nâch glychē dingen loblich^s vnd edeler denn das gefellich gaitlich leben. doch wâ sich ain mentfch vorhin gaitlich^s vbungan nit wol genietet noch geemff

F115-021v,25 get hett dem ist forgklich aynfidel. od^s aynwûnigs lebens sich ze vnderftân. Es fige denn das jm göttlich^w gnâd in befinderhait darinne ze stacken kome. vnd das erfülle das ander gaitlich v^sbind lût mit vbungen erholent. Als daz die göttlich gnâd erfüllt an fant anthonio vnd fant Benedicto. vnd von den aynwûnendē spricht och fant Augustino daz die. die obern sint die von der menigin der lüte ge

F115-021v,26 fundert wünet vnd niemand verhengent zûgang zû in ze habene vnd lebens in groffer mainung des ge

F115-021v,27 bettes Beatrix Lieber vatter mich benügt nuze

F115-021v,28 mål wol von der materie was oder welicherlay lût man fôlle od^s mûg in orden enpfâhen. vnd von ettlichen stüklein der du mich damitt och vnderricht hâft wie wol ich mē zefrâgeñ hett wurde es nit ze lang. nu bedôrfft ich wol fürbas zewiffen. wie od^s in welicher wýfe man fôlich lût in gaitlich lebē od^s orden fôlle enpfâhen die man denn als vorbegriffen ist darin enpfâhen mag. Sund^slich das die grôffz fünd darinne v^smitten werde die da haiffet Symonýa. von der du mir dik gefeit hâft. das du mich in allen lande in kain closter getrúwteft zebringen vor fymonýa· vnd wollteft mich in der welt hân ge

F115-021v,29 lauffen von d^s Symonýa wegē vnd och vmb das. du niema kain jungkfrôwen clôster erfragen mochteft da man die regel vnd mit befund^shait gemainfami hielt ône aigen

F115-021v,30 fchafft. bis das dir vnfer clôter getzaiget ward. von der aigenfchafft will ich. in ainem andern capittel hie nâch frâgen. vnd yetzo von der Symonýa· darvmb daz ich defter ordenlicher dauon frâgen künne vnd etlicher måffen v^sftande wie vnd wes ich davon fragen fôll fo sag mir was ist Symonýa· Der vatter Lieb^w tocht^s du hâft wâr. man hett mir v^shaiffen dich inzenemen in ain clôster prediger ordens daz wollt Ich hân vffgenommen wie wol fy aigenfchafft da hettent. daz nam Ich für vff ain fôlich maynung. wan Ich hett ain gût getrúwen. mit dem weltlichen gewalt dafelbs. vnd och mit den vâtern deselben ordens. zefchaffen vnd ze weg zebringen das. das clôster müfft beschloffen worden fin vnd das die fchwôftran aigenfchafft müfften abgelâffen vnd die regeln gehalten hân vnd hett des etlich vnder jn die du wol hilfflich wollten gewesen fin. das v^sftunden ettlich der râte an denselben ennden die in derselben wandel allermaift in das closter hetten. vnd leitent den conuent wid^s des râtes willē vñ ân fin wiffen daran. das fy gelt an mich aifchotend. vmb die pfründ. darvmb das Ich dannit wûrd abgewýfet. vnd fy aifchotend gar wenig Ich hett es mit fechs guldin od^s mit mind^s abgericht. die hetten etlich schwô

F115-021v,31 ftran vnd^s jn die mir mainten byftendig fin. gern für mich dar geben. daz tâten fy vmb das. das fy mich damit abtribend wan fy wyffotend wol das ich ie kain gelt v^shieffz oder gâbe. So hette Ich doch och wol in ain ander Rych måchtig closter des ordens von Cicelis wol brâcht ön v^shaiffnûffz vnd ön alles gelt da ain ieglich^w andr^w mit geding vmb die pfründ müffz pfund gebē das schlüg ich och uffz. vmb das die schwôftran daffelb aigenfchafft vnd nit gemainfamin haltent vnd sint fuffz in all and^sweg gar erbar vnd ordenlich jungkfrôwan denn daz ich kain zûuerficht hett noch hütt diffz tags ge

F115-021v,32 haben mag das fy in recht weg vnd ze haltnûffz jrr regal in dem stuck brâcht mûgen werden. darvmb schlüg ich die clôst^s vnd och etlich^w andr^w clôst^s ab. vnd hett Ich v^sw^s clôster nit dunden das die regul vnd d^s orden darinne gehalten wâren vnd das Ich dich darin môcht hân brâcht ône Symonýa· Ich hett dich ee· ewiglich in der welt ge

F115-021v,33 lâffen ee Ich dich in ain clost^s geben hett mit Symonýa oder da man die regul nit hett gehalten. wan Ich hett des vorcht vnd gewiffni gehebt daz Ich dich vnd mich vnd och ander lût mit vns verdampnet hett in ewig v^sdampnûffz. wie wol des vol vn^s angebornen fründ die sich nit bessers v^sftudent· wider mich wârend. Vnd darvmb vff din frâg ze antwûren fo wiffz das von grobhait vnd grôffin der der fünde der böfen vnd kâtzerischen Symonýe vil zefchribē wâr daz dir vnd and^sn ainualtigen lüten nit notdürfftig ist zewiffen denn das die maift^s göttlich^s gefchrifft vnd och die lerer der rechtbüch ertzellent was Symonýa fige vnd sprechē Symonýa ist ain flýffig^s wille ze kôffen od^s ze v^skôffen etwas gaitlichs od^s angehefftes an gaitlichs. also sprechēt Sant Thomas von aquino der grôffz alberthus. petrus von tharantasia vnd and^s vil lerer vb das Bûch von den hohenfinnen vnd in and^sn Jren Bûchern. vnd kûrtzlich ze reden fo v^sftand by

gaitlichem· götlich gnâd vnd tugend wan das ist wesenlich gaitlich ding. vnd kuchen. kuchhöff vnd hailigw vaffz als kelch vnd gewyacht monftratan vnd des gelich. die von wyhin od^s von fegen wegē hailig genempt fint. vnd zehenden vnd gaitlich pfrūdan vnd fōlichw ding die geordenet fint daz der Criftenhait amptlūt da/

F115-021v,34 mitt gaitlichhait mügen gnüg fin. vnd ôch gewalt gaitf

F115-021v,35 lich p^sonan od^s pfāfflich amptlūt ze antwürtent v̄n ze erwellen zū gaitlichen od^s zū pfāfflichen pfrūnden od^s āmpt^sn Sōlichs alles ist gaitlich oder gaitlichem angehefftet. vnd nâch Raymunud maýnung fo mag man das alles gaitf

F115-022r,01 lich· haiffē od^s nemmen. vnd daruff bedarff es des ftūklins denne nit zū zelegē. daz da lutet. od^s angehefftes an gaitf

F115-022r,02 lichts. denn das man nū plōffz fprech. Sýmonýa ist ain flyffiger wille ze kōffen oder ze verkōffen etwas gaitlichs Beatrix Sag mir lieb^s vatt^s warvmb fprechend die lerer das Symonýa. vnder den fūnden die vordroften ftatt halte. vnd in dem rechtbüch ftāt gefchriben· daz alle fūnde gegen Symonýa te fchätzenē für nützit gefchätzt figen· ist es wār. Der vatter Ja lieb^w tochter es ist wār in d^s maynüg als daz die lerer vnd das recht Büch maýnent. vnd lütet alfo. das die Symonýgich kätzerige die erften od^s vorderften ftack halte vnd^s allen fūnden. vnd das and^s fūnde alle gegen der kätzerige der Symonýe nützit zefchätzen figen. vnd daz ist nit ze ver

F115-022r,03 ftende von allerhand Symonýe. denn von der Symonýe die da ain volkomen nāchuolg ist der fūnde Symons des zóberers von dem ôch Symonýa den namen hāt. die gefchicht mit bōsem vngelōben. vnd ist ôch kätzerý diefelb fūnde· Wan Symon wollt vmb fant petern hân erkōfft. gnāde des hailigen gaites wundertzaichē ze tūnd als fant peter die tett. als man dauon wol lyfet in dem Büch der getāte der zwōlffbottē in dem achtenden capitel. vnd darvmb fint die fymonýer vnd Sýmonýerinen· nit eigenlich ze

F115-022r,04 reden. kätz^s vnd kätzerinen. welich nit falch maýnungan darinne hānd. wol nempt man fy kätzer von der glych

F115-022r,05 nūffz wegē die fy hānd mit kätzern an jren getāten oder gefchichtē. wan fi tūnd in der fymonýefchen gefchicht als ob fy maýnend daz die gnād des hailigen gaites· müg gehabt od^s beffēn werden durch gelt. wer ôch daz maýnte das wār ain kätzerýe od^s kätzerifch^s gelōb. vnd in der Symonýe da fōlicher valch^s gelōb nit enift. da ist dennocht vaff grob^w groff^w fūnde· die die rechtbüch vnd all hailig lerer vaff groffz haltent vnd hart büffz daruff fetzent· vnd dauon fpricht fant gregorius in dem register vnd ftāt ôch in dem rechtbüch· alfo. wan āllw gýtikait abgōt^s dienst od^s abgōtterýg ist. wer die in den kuchlichen od^s gaitlichē wn^sdig āmptern od^s wirtikaitē ze geben. nit verhūtet der wirt der v^sdampnūffz des vnglōben vnderworfen. wie wol er den glōben den er damit v^sfumpt. bedunket halten. Noch vil me vnd grālich^s ding wār von der bōfen fūnde d^s Symonýe zefchriben. wār es nit zelang. lāffz dir gnüg fin daz du hōrft daz fy ain bōfw hāfflichw fūnd fige. vnd hūt dich daruor vnd rāt vnd warne menglichē fich daruor ze hūten als verre du mügft. wan fy ist der klainen fūchflin ains die fich dik in gefalt der tugend dargebend vnd doch vntugend fint. Beatrix Sag mit lieber vatter machet der aýnig wille āne die werchk. den mentfchen ze fy

F115-022r,06 monýer· Der vatter Lieb^w tocht^s. Raymundus vnd ander der hailigen gefchriefft vnd ôch der gaitlichē recht maifter. fprechent. das in den dingen die da verbottē fint vmb das fy· Symonýgich fint Als da ist kōffen oder v^skōffen hailikait od^s Sacrament. da ist des aýnigen willē gnüg ône nāchuolung der werk das der mentfch dar

F115-022r,07 vmb Symonýgich fige. vor gott od^s nâch gottes vrtail alfo maint petrus von tarauchafia Aber nâch mentfch

F115-022r,08 lichem gericht od^s vrtail. da der will nit vffgangen ist in die gefchicht wed^s mit getāt noch mit gedingen daz haiffet nâch mentfchlichē gericht nit fymonýa vnd hāt ôch nit die ftrāff od^s die pene die. in den rechtbüchē vmb fymonýe fint vffgefetzt. daz fy darvmb. vngefchikt werden zū wirdikaiten od^s vmb nrw āmpter koment Wol ist es ain grōffiv fūnd. vnd ist gnüg daz die perfon die das mitt dem aýnigē willen hāt alfo fürgenomen. penitentie darvmb tūe. daz ist. das fy laid od^s rūw darvmb hab mit ainem furfatz nit mē zetūnd vnd das býchte vnd die pūffz vollefüre die ir darvmb wirt vffgefetzt. das ist des rechtbüchs maýnung vnd der lerer. Aber in den dingen die da Symonýgich fint vmb das. das fy verboten fint von der criftenhait. Als da ain^s ain kirchē vffgābe od^s ain and^s pfrūnde. darvmb das man fy ainem finem frūnd werde od^s des glýchen. da ist nit gnüg daz der aýnig wille da fige· das es fymonýa haiffz· āne die gedinge od^s die gefchicht. als die maynüg des rechtbüchs ist. das ist doch alfo zen^sftānd da der wille nit berātenlich gehafftet hāt. wan. wār der will berātenlich gehafftet. alfo das es an jm nit zerruēnen noch erwunden wār. denn daz es anderfwā her geirrt ist. daz es nit ze getāt od^s ze gefchicht ist komen. fo ist es fymonýa vor gott vnd nâch göttlichē gericht. aber nit nâch mentfchlichem gericht. vnd die fūnd ist ab zelegen dem almāchtigē fchōwffer. ôch mit penitentie alfo hāt daz rechtbüch inne· Beatrix Sag mir lieber vatter. müffz allw genōtt des geding daby fin das es fymonýa haiffz. D^s vatter nain wan gýefi was ain fymonýer wie wol er kain gedinge hett do er von naaman die gāben nam. Beatrix Ist es ab^s fymonýa da die mainung oder begird ist gābe vmb gaitf

F115-022r,09 lich ding ze enpfahen da doch fußz nützit geuordert noch gegeben ist. Der vatter Ja es antwürt uff ain fōlich maýnung das recht büch. vff ain frāg. da ward dem bāpft fürgetragen wie das etlich. erholet hetten gaitlichw ding ône gabe ône lōn vnd ône alles gedingde zegeben noch zenehmen. denn das allain die begirde des gemütes gāben zegeben vff ain fytte vnd zenehmen iff die and^sn fytten da was. vff das ward d^s Bāpft gefrāget ob die fchuldig wāren die gaitlichē ding wid^s vff zegebē die fy erholet hettē mit fōlich^s begirde des gemütes. Er antwürt das fy vmb fōlich Symonýe

- nit schuldig figen die gaitlichen ding ze vslaffen wan es ist gnüg in fölichen dingen daz die Also vnd damit vn
 F115-022r,10 recht tünd. dem schöppffer mit der penitentzye gnüg tügend. Beatrix Ich horte gern in wiemengerlay
 wyfe die fymonyē zugieng das Ich vnd min schwöstran vns der sterbas daruor gehütē mōchten so es als ain böfſw fund
 ist Der vatter Symonýa gât inmengerlay wyfe zū. vnd die wyfen ertzellet ain maifts anders denne der ands. Raymundus
 erzelt die wyfan nâch den gâben die man gýt in fyminygifchs wyfe vnd spricht. wan da wirt gâb geben vmb gaitlich ding.
 Aintweders. gâbe von der hând. oder von dienft. oder von der zungen. als gregorius vber yfayam schribt das dryerlay gâb
 ist. von ds hand. von dienft. vnd von ds zungen. Gâb von der hande ist gelt. vnd by gelt vstâ man állw zýtlichw ding Sy
 figend ligend oder varend güt. also spricht daz rechtbüch. Gab von dienft ist ain vnbefhalter dienft spricht Raymundus
 Gâb von der zungen ist ain gunftlichhait. als daz rechtbüch wyfet. Aber dauon frâg hie nâch in befunderhait. da es beffer
 ftart hert. wyfet vnd nâch dem fint ôch die wyfan ds fymonyē Jn ainen andsn weg Ist Sýmonýa mengerlaye. aintwedrs die
 Symonýe ist von des wegē. der da gaitlich ding gýt od vlycht allain. als ob mir ain s gâb od vlihe etwas gait
 F115-022r,11 lichts vnd nâme darumb zýtlichs. ône min wiffen von ainē andsn als von minē fründe od gefellē der
 jm das gâbe ône min wiffen. Oder von des wegen allain. der gaitlichs nâme od enpfiege. als nâme od enpfiege Ich ain
 sacrament. vnd gâbe darumb etwas zýtlichs. nit dem von dem Ich das sacrament enpfiege funder ainen sinē amptman
 od dien s ône sin wiffen. Jn der ersten sach. wâre der ain Symonyer. vnd wâr der kain Sy
 F115-022r,12 monyer der mir das sacrament also gâbe. die Sýmonýe mōcht ôch zū gân das fy band der da daz
 sacrament gýt vnd der es enpfâhet Syminyer wârend. als hett der bischoff gelt von ainē empfangen vmb die wyhin. oder
 enpfiege din priorin von ain s die fy in den orden nâme zýtlich güt vmb die pfründ die wârend beid Symonyerinē Es mōcht
 ôch Symonýa zügân das entwedra Symo
 F115-022r,13 nyer würde weder der daz gaitlich ding gýt noch der es enpfâhet. Als gâb din müter fo man mich
 mitt dem sacrament richte ône mins bychtherren der mich richte vnd ôch ôn min wiffen dem mefener vmb das sacrament.
 etwas zýtlichs gütēs. So wâren fy vnd der mefens Symonyer vn wâr wed s min bychtherr noch Ich darumb nit Sýmonyer.
 Also macht du wol etwe
 F115-022r,14 engerlay wyfe noch merken wie die bōs fünde die da Symonýe haiffet zū gât. vnd sich für treit für
 tugend vnd dich vntugent ist. darumb. vahend vns die fuchflhin die da wüftent die wngarten Beatrix Lieber vatter wie
 ist es vmb die gait
 F115-022r,15 lichen lüte die man inclōfter enpfâhet vnd zýtlicher nutz darinne angefehē wirt Ds vatter lieb w tochte
 nâch dem vnd fant Thomas von aquino hostienß. Sanfredus vn ander maifts götlich kunst vnd der rechte schribend.
 Ist das ain closter gnüg hât. vnd wirt denn yemand darin empfangē vnd die mainung fürderlichen. ist. das er durch die
 zytlichē ding die gaitlichen ding erhole oder habe. vnd das jn die fußt darin nit enpfiegend denn von des zýtlichē nutzēs
 wegen. So ist es ze baider fyte Symonýa jn dem willen. Wâr aber ain Closter in fölicher armüt. oder notlichhait. das sin
 nutzungan den per
 F115-022r,16 sonan die darin gehortent nit mōchten gnüg sin. So mügend. die closterlüt. nit allain maynung
 hân. zýtlichw ding zenemē von dem menfchē od der personen die fy enpfâhen. Sunder fy mugend vff das. das fy die
 gaitlichen ding vmb fußz od vsgbens gebend. ôch eruorden zýtlichw ding damitt fy die empfangen perfōne. gehalten
 vnd jrem wesen güg dauon sin mügend. vnd mugend ôch ain benempt fuß od güt gedingen. Ist daz die perfōn das
 haben mag. das bewârt Brüder vrich der lefemaister von Strâßburg in mengs lay wyfe vffer dem Büch von ds zwölff botten
 getâcken. von der pēn als fant pet s piniget ananyam vnd sin wyb Saphyram. vmb das fy ain tail jre gütēs vschlügent.
 vnd nit zegemeinfami in die gemaind der glōbigē brâchtend. von der materie rürt ôch etweuil. die glōs vber fant paulus
 epistel. vber das wort. witkowan follt êren. Beatrix Lieber vatter wie bestât aber das by dem rechtbüch. das es seit von
 ds Sýmonýe in dem capittel das da anbâchet. wan Symonýa vnd wyfet. vff ain fölich maynung. das die Symonýgifch
 bößzhait by vil. nunnan od clōsteriungfrōwan. fo vaft hât vberhand genomen. das fy kumm yemand ône kōff od lōn
 wellen enpfâhen. vnd darinne zewort habē. jr armüt. darum gebüt denn das concilium. das. das icht mere gefchech. vnd
 fetzet welichw furohin fölich bößhait tüge. das denn die empfangē wirt. Also. vnd ôch die fy enpfâhet. si fige ain prelâtin
 od ain vndertam vffer dem clost föll getriben werdē ône hoffung wider inhin zekomen. in ain strenger closter. da ewig
 penitenti vnd büßz ze tünde. Als du denn vas waiff wie das rechtbüch das mit noch mē Worten innehaltet. vnd manift
 du/ da ain clost arm fige da müg man ains angedingen. dem closter ain flim od ain ge
 F115-022r,17 nant güt zegebē.// da bedunkt mich daz dinw wort ett
 F115-022r,18 was anders lütent. denn das rechtbüch Der vatter du bist nit die erst persone die bedunkt ain
 widerwärtikait darin sin wider dem rechtnuch. wan etlich maifts rürend daz ôch. vnd funderlich Raymundus spricht das
 des rechtbüchs maynüg fige an dem ende. wâ das fige das man ain person in ain clōster inneme. vmb lōn oder vmb zýtlich
 güt vnd armüt zewort hab in betrügnüßz wyfe. da fölichw armüt nit enist. da begât man Symonýa fo man zytlich güt
 darumb nimpt/ oder bedinget zegebē Aber hostienfis spricht. das des rechtbüchs maynung an dem end fige. das es vnichs
 vnd nit gewâlich fige. das man yemand gaitlichw ding vergebens oder voran vmb fußz gebe. vnd dar
 F115-022r,19 nâch zū jm sprech das es mit im bring was im zelbene nôt
 F115-022r,20 durfftig fige. wan es spricht Jnnocentius in der glōs vber das rechtbüch vber daselb capitel das nit
 zimlich fige. das man ieman in dehainen orden enpfah mit fölichen vorwortē oder geding. das es mit jm bring des es
 geleben welle. wan Jn jrs closters güt nit gnüg müg sin mere lüt oder personan ze=

- F115-022r,21 halten. darüb. setzt Raymunds hinzû· vnd spricht es fige fõlichē ze rāen die in órden varend· das fy ir maynūg gentzlich widement vnd gruntueftiment. das fy das zytlich gūt allain durch gott gebend dem cloft^s vmb das. das fy jm icht vberläftig figend. vnd lütet der apparat Bernhardi vber das obgerürt capitel. also. vnd wie wol man. mag sprechen. da ain clofter arm ift· das ains das man darin enfpahet. föll mit jm bringē das es fins lybes narung hab. so ift doch der sichrer weg. das man kain perfon mit fölichen wortē od^s geding entpfāhe vnd spricht fant thomas von aquino das wol zimlich ift. ob iemand von andachtes wegen den er ainen clofter ertzōgt. mit finē milten almūfen. das man den ôch defter willicher oder fouil defter ee in das cloft^s entphahe. vnd redet Raymundus mē vnd spricht. das fölich die mit ainer vnrechtē maynung als vor begriffen ift in clōfter komend. nit schuldig fint. sich der clōfter ze entzýhenne. noch die clōfter das ze wider gebenē· das fy von jn. ingenomē hānd. wan das ift nu Sýmonýa des gemütes. die man mit würdiger büßz vnd penitentien mag abwūschē als das rechtbüch wyset vnd des gehillet ôch fant thomas von aquino. vnd ôch Jnno F115-022r,22 tentius. vber das rechtbüch Beatrix Lieber vatt^s wie ift es denn vmb die clōft^s da man kain geding hāt vnd aber vorhin ain fuñ daran gemacht ift. daz ain ieglichw perfon die in die clōft^s varen will. vorhin wol waifft oder ob fy od^s ir fründe das nit wiffetend so wirt es in gefeit daz man nieman da hinýn enfpfāhe man geb denn. hundert pfund vnd die perfon hab denn dartzû zehen malt^s korns· od^s zehen pfund. jārlichs lypdings oder in ettlichen clōft^sn es figen manncloft^s od^s frōwē
- F115-022r,23 clōfter. minder. in etlichen mēre· als du wol waifft daz du dasfelb^s gegen ir etlichē gar hett berett hāft. vnd Sý maynend es fige mit loblich^s gewūnhait also herkomē Der vatter Liebw tochter fölich vffsatzung. als ôch ho F115-022r,24 ftienß spricht. ift in dem rechtbüch verworffen vnd v^sdampnet als man das an mē enden der rechtbüch wol beuinden mag vnd ob ain perfon vergebens vnd vmb fußz in ain clōfter entpfāgen würd. vnd ob man fy denn darvmb wöllt darnāch wider úffztrybē das fy die gewūnhait nit haltē wöllt. das ift ôch in den rechtbüchē v^sdampnet vnd ver
- F115-022r,25 worffen. hielte aber ains von gūtem willē die gewūn
- F115-022r,26 hait. vnd gāb ainē cloft^s fölich vffgefatzet fuñ vngezwungē vnd ân alles gedingde. das wār der perfonen halb. nit Sý
- F115-022r,27 monýe es wār aber nôt das die maynung schlecht vnd götlich wār. wan gott bekennt die maynung. vnd ift forgklich in fölichen clōstern ze find wan die vffgefatzet gewūnhait die fy gern fehend gehaltē werden rāmet d^s gewiffin vil zenāch. vnd ift als ob ains by vergifften wūrmen wūnet. des sint fy zeffiehene. Beatrix nu waifft du wol daz dir gaiftlich lüt dik vff fölichs hānd geantwurt. Sý nement ain perfon luter
- F115-022r,28 lich durch gott. So geb fy die fuñ geltz die fy vffgefetzt hānd oder als das mit loblich^s gewūnhait an fy brācht ift ôch luterlich durch gott. vnd túend damitt kain vnrecht der vatter Liebw tocht^s es ift gar ain merklich^s vnder F115-022r,29 schaid zwūfchē den worten. vnd iren werchken vnd lyt luter an dem tag. das es nit also ift. als fy fürgebent. wan wā jn die fuñ geltz nit eruolgen mócht. da enpfingent fy ôch die perfon nit. wā hāt ye gehört von denfelben clōstern das fy armer lüt kind enfpahent die nützit hānd. Es wār denn das fy von mächtigē h^sren od^s lüten gebettē würden den fy das von vorcht bit get^surren v^sfagen. vnd so fy fölich arm lüt enfpahend. die hānd tåglichs vngrūßz vnd kifern von jn vnd wirt in alle zýt vffgehabt das fy nützit brācht haben. So hān Ich das in kutzen zýten erkunnet das vns^s herr der Rōmifch kung fin ersten bett gefchriben hāt an ain frōwenclōfter nāch des rýchs altem herkommen vnd gewūnhait. ain wolgeschikt kind inzenemen. des widertent sich die clofteriungkfrōwen. vnd hetten daz gelt zewort. doch wurden fy mit gelt gefeilt. vnd zū letfte nāmen fy des gelt zain tail. vnd enpfingen daz kind. Vnd ift noch hūtt diffz tags ain cloft^siunkfrōw daffelb^s././ des glychen hān Ich jn ainē monad v^snomen von ain^s gar erbern frōwe. die ain kind in ainē fölichē cloft^s hāt. daz doch rych ift. vnd sich die schwōftran des clofters fußz in all weg fo ordenlich vnd erlich haltent. das fy für and^s gaiftlich lüt ain gūt wort hānd. wie fy ir en
- F115-022r,30 bottē vnd geuordert hānd. daz fy dem kind ain benempt lypding verfchrib. als fy v^shaiffen hab· od^s Sy wellen ir das kind wider hain fchiken· des glychen hōrt man tåglichs von vil clōstern· Sý redent beschaidenlich. ab^s fy kerent sich an niemand. fy figen denn des geltes gewiffz. darvmb ift das ir geuert vnd bōs gewūnhait in den rechtbüchē für Symonye v^sdamnet. das fy bōs figint mit Symon vñ mit. gyefy· vnd das aller bōseft vnd forgklicheft ift. Sý fint also v^splendet in der gýtikait das fy von nieman daruffz rede noch vnderwýfung wellen hören. Sy glōbend ettlichen gelertē lüten die mit der Symoný felber beladen fint. vnd ôch fußz nit redlich gewiffin hānd. das fy wol wiffent. Aber den rechtnūchē vnd bewärten lerern noch gewiffenrychē redlichē lerern gelōbent fy nit. Sý verkerent die gött
- F115-022r,31 lichē gefchrifft. vnd der hailigen rechtbüch vffsatzung vnd beklārung. mit jren schalb sprizigen v^skertē wortē. Sy behelfent sich mit dem daz jn schad ift vn dir Sý
- F115-022r,32 monýgifch bōßhait an das liecht bringt. vnd sprechent. die maift mengin gelerter vnd gaiftlich^s lüt tūe als fy tūnd. vnd menigaltignt die bōßhait. vñ maynend es fy damit entschuldiget So ift es damit gebōftet fy hānd zewort das ôch wār ift Es fige nit minn in gaift
- F115-022r,33 lichen lüten als vor zýten././ Ja in den gaiftlichē lüten als fy vnd ir glych fint. das ift doch. daz die fymoný
- F115-022r,34 gifchen bōßhait. Vffenthalt. So fy sich mit worten nit me behelffen mügent denn daz man die bōßhait vffer der gefchrifft vnd vff^s v^snūfftig^s wārhait an den tag leit. So erdenkent fy lügenlich ainen v^sborgeñ fchirm den man mit wol gefchticlich begriffen mag. das ift. ir maynung. vnd sprechend. jr maynung fige nit das zýtlich zegebē

noch ze nehmen vmb gaiftlichs. denn luterlich durch gott. also mußz man jn· des fy wenend. vff ir maynüg gelôben. ab^s irw werckh zôgent clâr

F115-022v,01 lich· daz ir maynüg nit also. vnd ir antwürt untzit ist. Zû letft sprechnt fy. fy haben gerecht maynung das iederman befeh daz er recht tûe. vnd vmb fy kain forg hab. damitt fol es schlecht sin. Ach gott erbarm dich vber vnd allw. Wan Ich mag wol sprechē mit Jhesu Ich hân erbârdm vber die schar. Ich main vber fy vnd jr nâchkomē die durch fy verwyfet werdent Sol ir grôßw arbeit vnd and^s ir grôßer gotzdienst vnd andr^w jr^w fûrnem^w werk. die fuffz· fo fy ône die Symoný wâren· gott so wol geuielent. nützit sin. vnd fy ewiclich vmb die Symoný mitt Symon dem zôberer vnd Sye fy verdampnet werden Beatrix Was bedunkt dich lieber vatter als in etlichen clôstern ain gewûnhait ist welich Brüder oder schwôft^s empfangen wirt das die dem Connent ainen gûten ymbis gebend. vnd etwa gýt man etwas huffrâtes hinzû. dash aiffent fy an etlichen enden ainen dienst vnd bedingot man das nit denn das es in den clôstern ain altw gewûnhait ist als fy sprechent vnd die gewûnhait ist in den clôstern die sich gar ordenlich in iren schan halten. baidw in dem orden von Citelis vnd ôch in Bettelorden vnd vil andern orden. ob die gewûnhait ze halten fige oder nit. wan doch das nit treffenlich oder grôßz gût costet. Der vatter Ja die gewûnhait ist wol ze halten von den die in clôster enpfangē werdent die in dem we

F115-022v,02 fen fint daz fy das wol getûn mügen. doch das. das in gûter maynung zûgang ôn alles geding. vnd ôn zwangk^falin won wâ man das bedingote od^s fôlich perfonan dartzû trangte so wâr es Symoný Beatrix Lieb^s vatt^s Ich v^sftân wol das man fôlich^s od^s minders oder meres nit fol be

F115-022v,03 dingen. wâr ab^s die perfon die man empfangen hett od^s ir fründe fo vnu^sftanden od^s fo karg oder fo aynrichtig das fy fôlich gewûnhait nit halten wôllten die doch menglich hiellte. Môcht man fy denn mit ainem rechten. oder fuffz mit jr obern gebott. od^s mit innehaltē ir gewûnichē pfründ gantz· oder ir ains tails· trengen fôlich gewûnhait ze halten so fy die doch billich hielten als ander Der vatter Nain wan fy hielten die gewûnhait nit billich wenn man fy des bedingote oder in kamen weg trangte wan das wâr Symonýa. vnd des setzt das rechtbüch ain geschicht die dem glych ist. Ainer hießz Jacobus was ain chorher vnd ze chorren vnd mit Brüder in ain^s tûmkirche da hetten die chorherren ain gewûnhait das ain ieglich^s der chorherren wolltē jm ain tail fin^s pfründe nit eruolgē lâffen. Sy hetten deñ vor den ymbis od^s das maul von jm vnd maintent fy hettint recht darzû das fy von der gewûndhait wegē von ainē ieglichē trûwen chorherren voran ainen ymbis od^s maul nehmen fôllten. das kam fûr den Bâbft. der gebôtt ainem prior. wâre dem also das er denn die chorherren trangte vnd dartzû hielte das fy demselbē Jacobo dem nûwen chorherren die pfründ gâben vnd eruolgen lieffen als ainem andern chor